Der bewaffnete Friede

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

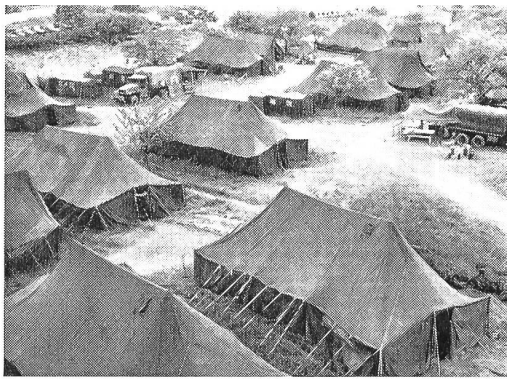
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die HYSPA, die Ausstellung über Gesundheitpflege, Turnen und Sport im 20. Jahrhundert, die vom 18. Mai bis 17. Juli 1961 in Bern durchgeführt wird, hat ihr offizielles Signet erhalten. Es stammt vom Graphiker Hans Neuburg aus Zürich und symbolisiert das ewig Rotierende, weckt die Vorstellung der alles Leben erhaltenden Sonne und ist Ausdruck der Gesundheit und Lebensfreude, welche die HYSPA ihren Besuchern näherbringen möchte.

Die Ausstellung, für die die Vorarbeiten bereits tüchtig vorangeschritten sind, befaßt sich mit den Problemen des Menschen unserer Zeit, der in der Hetze des Alltags nach vermehrter sinnvoller Gesundheitspflege, sportlicher Betätigung und Freizeitgestaltung verlangt. Sie zeigt Mittel und Wege, wie auch den Kranken, Behinderten und Verunfallten wirksamer geholfen werden kann. Die Ausstellung wird zudem darstellen, wie die wissenschaftliche Forschung Lösungen fand, um Gesundheit und Lebenskraft allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die HYSPA 1961 Bern will keine Messe, sondern eine Ausstellung im Dienste eines gesunden Volkes sein.



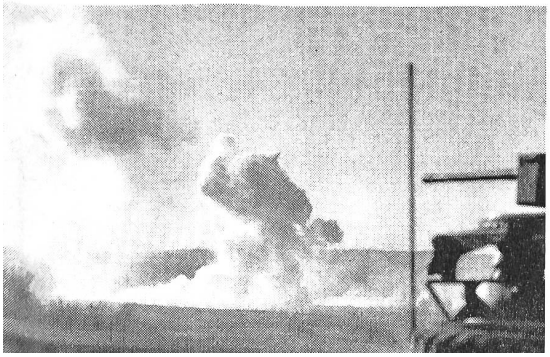
Zeltlager einer Einheit in der vier Wochen dauernden Manöververlegung.

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Zum 1. Oktober werden in Österreich wiederum 17 000 Wehrpflichtige zur Ableistung des ordentlichen Ausbildungs- und Präsenzdienstes einberufen. Es handelt sich hierbei um Angehörige des Geburtsjahrganges 1940 und um Wehrpflichtige vorangegangener Geburtsjahrgänge, die bisher dispensiert worden waren. Zur Gruppe I mit den Brigaden in Eisenstadt, Wien und Krems werden 9000, zur Gruppe II mit den Brigaden in Graz und Klagenfurt sind 3500 und bei der Gruppe III, mit den Brigaden in Hörsching, Salzburg und Innsbruck werden 4500 Jungsoldaten vorgesehen. Den verschiedenen Truppenteilen des österreichischen Bundesheeres wurden bisher zweimal jährlich Jungmänner, wie die Rekruten in unserem Nachbarland genannt werden, zugewiesen. Versuchsweise soll nun dazu übergegangen werden, den einzelnen Truppenteilen das gesamte Jahreskontingent an Wehrpflichtigen auf einmal zuzuweisen. Durch dieses System wird die Ausbildung nicht mehr durch die Neueinberufung von Wehrpflichtigen nach sechs Monaten gestört. Bei einer Dienstzeit von neun Monaten stehen dann die restlichen drei Monate des Jahres für die weitere Ausbildung der Kader zur Verfügung.

Sollte sich dieses System bewähren, ist vorgesehen, es auf die einzelnen Brigaden auszudehnen. Es hätte den Vorteil, daß die Verbandsausbildung viel intensiver und erfolgreicher betrieben werden könnte als früher. Dadurch wird es auch möglich, ganze Brigaden für längere Zeit auf die Übungsplätze zu verlegen.

Die scharfen Übungen werden heute im Bundesheer nicht weniger realistisch aufgezogen als bei uns, und die Möglichkeiten, dem wirklichen Kriegsgeschehen möglichst nahezukommen, sind auf den großen, ganz dem Staate gehörenden Übungsplätzen in der Größe von mehreren Quadratkilometern auch eher gegeben, da auf Landschaden kaum Rücksicht genommen werden muß.



Auf die Einsatzbereitschaft des Bundesheeres wird sich die Änderung in dem Sinne auswirken, daß in Zukunft ganze Brigaden voll einsatzfähig zur Verfügung stehen. Das ist gegenüber dem bisherigen Zustand, wonach die Einsatzbereitschaft infolge zweier Einberufungstermine bei jedem Truppenteil große Schwankungen zur Folge hatte, im Interesse der militärischen Sicherheit Österreichs ein großer Vorteil. Das Ziel dieser Änderungen ist die Erreichung einer gleichmäßigen, sich über das ganze Jahr erstreckende Einsatzbereitschaft.

Österreichische Infanterie geht vor! Beachtenswert ist die moderne, ganz auf Tarnung ausgerichtete Ausrüstung.

An den Verbandsübungen des Bundesheeres nahmen im Vorsommer 1959 rund 29 000 Mann teil. Vorerst übten alle Truppenteile in kleineren Verbänden in den einzelnen Bundesländern. Erst im zweiten Teil der Manöver wurden Kampfgruppen gebildet. Diese Kampfgruppen bestanden aus mit Artillerie und schweren Waffen verstärkten Infanterie-, Feldjäger- und Jägerbataillonen. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Waffengattungen in den Kampfgruppen und die Schulung in der Verteidigung und im Gegenangriff bildete den Hauptzweck dieser großangelegten Übungen. Die gesamte Panzertruppe des Bundesheeres wurde erstmals während einem ganzen Monat auf dem Truppenübungsplatz Allensteig zusammengezogen, um den Einheiten Gelegenheit zu geben, außerhalb ihrer Garnisonsbereiche in einem unbeschränkt befahrbaren Gelände zu üben. Diese langfristige Verlegung hat sich bewährt und die Truppen und Waffengattungen derart zusammengeschweißt, daß die Verbände als voll einsatzbereit betrachtet werden konnten.

Bei den Verbandsübungen der Panzertruppe wurde erstmals auch die Truppenbetreuung manövermäßig durchgeführt. Mehr als 7000 Soldaten haben auf dem großen Truppenübungsplatz Allensteig während vier Wochen nach dem Dienst die gebotenen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen besucht. Durch die umfassende Truppenbetreuung wurden die Soldaten in ihrer Freizeit sinnvoll beschäftigt und somit vom Besuch der Gaststätten und dem Alkoholmißbrauch abgehalten. Diese Maßnahmen wirkten sich auf die Disziplin der Truppen sehr vorteilhaft aus. Die soziale Betreuung der Wehrmänner erfolgte bei den einzelnen Brigaden durch rechtskundige Betreuungsoffiziere.

Dieser kurze Ausschnitt aus dem Geschehen im österreichischen Bundesheer zeigt auf, daß der kriegsgenügende Aufbau der Landesverteidigung unseres östlichen Nachbarlandes auf allen Gebieten Fortschritte zu verzeichnen hat. Dazu ist auch die Rüstungsindustrie zu erwähnen, die im Dienste des Bundesheeres wieder angelaufen ist und auch mit einer ganzen Reihe Eigenentwicklungen aufwartet. In Ergänzung der bereits im vierten Jahrgang erscheinenden österreichischen Soldatenzeitung «Der Soldat» gibt das Bundesministerium für Verteidigung in Wien neuerdings auch eine gut aufgemachte «Bundesheer-Illustrierte» heraus.

Tolk

In der ersten Junihälfte 1959 traf der sowjetische Verteidigungsminister, Marschall Rodion Malinowski, mit großem Gefolge als Gast des Bundesheeres ein, um einen Einblick in die Einrichtungen, die Ausbildung, die Ausrüstung und vor allem auch in den guten Geist der jungen österreichischen Armee zu erhalten. Er erhielt auch Gelegenheit, den Verbandsübungen des Heeres zu folgen. Diese Aufnahme wurde bei der Besichtigung des in Wien berühmten heeresgeschichtlichen Museums gemacht. (Malinowski links außen)